
Das Leben der Stadt

Die Bewohner der Stadt pflegen ständig die wertbewahrenden Elemente des Stadtbildes. Diese Wertbewahrung betrifft die Straßenstrukturen, die Straßenanordnung, und die Erhaltung der Privathäuser und der öffentlichen Gebäuden. Ein wichtiges Element unserer gebauten Umwelt ist das Gebäude der Bibliothek, das am Ende des XIX. Jahrhunderts entstandene "Palotasor" und das aus derselben Zeit stammende Dielen-Bauernhaus, oder die 1938 geweihte sog. "Neue Kirche".

Neben der Wahrung der Bauwerte ist auch das Neue, das Moderne für jeden wichtig. In der Stadt gibt es immer mehr Gebäude, die in das Straßenbild einer Kleinstadt passen. Neben den Häuserblocks entstehen neue Familienhäuser-Zonen.

Die Stadt hat das neue Jahrtausend mit der Aufstellung des modernen Werks eines jungen Csornaer Bildhauers, Pál Németh begrüßt. Diese Skulptur war die erste in Csorna, die keine Anschauung aus dem XIX. Jahrhundert vertritt.

Die Menschen in Csorna leben ihren Alltag - wie Menschen in der ganzen Welt - in Freud und Leid. Der Lauf der Alltage wird oft durch Feiertage und glücklichen Momenten unterbrochen. Eine Großveranstaltung unsere Stadt ist der sog. "Râbaközer Tage". Diese Veranstaltungsreihe wird jedes Jahr organisiert und erweckt die Örtlichen Traditionen. Das Straßenfestival dient dem Marktwirbel und der ungebundenen Unterhaltung der Bewohner.

Csorna ist eine gemütliche, freundliche Kleinstadt. Die gastfreundlichen Bewohner erwarten die Besucher mit lebhaften, vielfältigen und reichhaltigen Veranstaltungen. Die Stadt bietet Naturwelt, ethnologische Traditionen und menschliche Werte für jeden, der eine ungarische Kleinstadt mit einer reichhaltigen Vergangenheit und einer hoffnungsvollen Zukunft kennen lernen möchte.

Angaben zur Vergangenheit von Csorna

Wir wissen aus archäologischen Funden, dass der Mensch schon in dem Mesolithikum auf dem heutigen Gebiet bzw. in der Umgebung unserer Stadt erschien. Vor der Landnahme lebten mehrere Völker Pur kürzere oder längere Zeit in diesem Ort. Einige bekanntere von ihnen sind die Kelten, die Hunnen, die Römer, die Langobarden, die Awaren.

Eines der bedeutendsten Andenken von diesen verschwundenen Völkern ist ein über 1500 Jahre alter hunnischer Fund, der 1SS7 in Csorna ausgegraben wurde. Aus dem einsamen Frauengrab kam ein in Europa einzigartiges mit Karneol-, Granat-, Glas- und Bernsteineinsatz verziertes Golddiadem hervor. (Dieses Diadem wird im Ungarischen Nationalmuseum bewacht.)

Nach der Landnahme in 895 ließ König Sankt Stephan (997-1038) die Ungarn das Christentum annehmen. Während der Herrschaft seiner Nachfolgen verfestigte sich das Christentum im ganzen Land. In den Dörfern wurden Kirchen gebaut, Priester- und Mönchsorden wurden tätig.

Den Traditionen der Mönchsorden entsprechend siedelten sich gegen 1180 die Mönche von den Prämonstratensern in Csorna an - das ist mittelbar nachzuweisen. Die erste schriftliche Erwähnung sowohl der Siedlung als auch des Mönchordens stammt aus dem Jahr 1226. Nach der Meinung vom Universitätsprofessor Dr. Gabor Winkler: "Die ständige und bedeutende Entwicklung von Csorna wurde - wie die von anderen europäischen Städten - von Anfang an durch die geistig-politische Kräfte, vor allem durch die 800 Jahre lange Anwesenheit der Prämonstratenser bestimmt."

Die mittelalterlichen Gebäude des Mönchordens spielten eine entscheidende Rolle in der Herausbildung des späteren Stadtzentrums. Gegenüber dem Schloss

der Mönche wurde das Herrenhaus des anderen Gutsherren der Stadt gebaut. Die zwei Gebäude wurden von einem breiten Platz, - dem Sankt Stephan-Platz - getrennt, um diesen Platz entstanden die früheren öffentlichen Gebäude (das Rathaus, die Schule, das Pfarrhaus). Ihre heutige Form hat das Ordenshaus nach einem Brand in 1790 im Rahmen des Wiederaufbaus im Jahr 1808 erhalten. Csorna galt - den zwei Gutsherren entsprechend - als zwei Siedlungen: die Propstei und das Herzogtum. 1456 war Csorna schon Marktflecken. 1871 verlor sie den Titel des Marktfleckens und wurde zur Großgemeinde. Zu dieser Zeit hat das Gesetz zur Gemeindeordnung die Kategorie Marktflecken abgeschafft, die früheren Marktflecken durften aber weiterhin den Titel verwenden. Trotz der gesetzlichen Änderung galt Csorna unter den Bewohnern als Stadt. Im rechtlichen Sinn wurde Csorna 1971 wieder zur Stadt. Die Geschichte der Stadt bestand ähnlich der ungarischen Geschichte aus blutigen Jahrhunderten. Hier haben die Tataren, die Ritter des deutschen Kaisers, die Türken, die österreichischen Heere, die Russen, und auch die Soldaten Napoleons gewütet. Es gab auch Kriegserfolge; ein glanzvoller Triumph der ungarischen Militärgeschichte erfolgte in unserer Stadt während des Freiheitskampfes, am 13. Juni 1849, als unter Führung des Generals György Kmety - er hat den Rang für diesen Triumph erhalten - die Ungarn die österreichischen kaiserlichen Truppen besiegt haben.

Die Naturschätze von Csorna

Die Stadt entstand auf dem Kreuzungspunkt des Wasen (Hansâg) und des Râbaköz, dieses Gebiet ist etwa 1-1,5 m höher als seine unmittelbare Umgebung. Fast alle Siedlungen der Umgebung liegen auf einer ähnlichen, von Flüssen und temporären Wasserläufen gebildeten Landzunge. Der Râbaköz diente mit einem reichen Nährboden, und die Sümpfe des Hansâg ergänzten und erweiterten die Unterhaltungsmöglichkeiten der Bewohner, sie haben sogar Obdach während den Stürmen der Geschichte geboten.

Ab dem XVII. Jahrhundert begann die Ausbreitung der Stadtgrenzen. Dafür hat der Hansâg die Möglichkeit geboten. (Der Stadtplan von Csorna zeigt diese Ausbreitung gut, man kann sehen, wie sich die Hansâg-Gebiete an die Stadt knüpfen.) Diese Ausbreitung war mit der Entsumpfung bis 1960 verbunden. 1976 wurde dieser Prozess umgekehrt, zum Schutz des Gebiets und ihrer Natur wurde es zum Naturschutzgebiet. 1991 hat man ein Nationalpark am Neusiedler See errichtet, 1994 wurde der Nationalpark mit dem Hansâg-Naturschutzgebiet erweitert. 30% der Grenzen von Csorna liegen im Nationalpark, 890 Hektar - ein Drittel - davon ist im verstärkten Maße geschütztes Gebiet.

Die Sümpfe haben sich auch vor der menschlichen Einmischung verändert. Von den Anschwemmungen der Flüsse begann die Aufschüttung der Gegend. Es entstanden Trockengebiete, Wiesen, es erschienen Weiden und Bachweiden, darauf folgten die Erlen. Eine einzigartige Pflanzenassoziation des Hansâg war der Erlensumpf. Die Natur besteht vor allem aus Stützwurzelbäumen. Man findet noch schwarze Johannisbeere, Eichenfarn, Reitgras, Lorbeerweide.

Auch die Tierwelt ist reich. In den Flüssen leben Karpfen, Karauschen, Schleien, Quappen, Hechte, Schieden, Flussbarben; zerstreut kommen noch die Arten der Sumpfwelt vor: Rotaugen, gewöhnliches Knorpelmaul, Schlammbeißer. Man findet Reptile wie die Otter, die Eidechse, die Natter, und Amphibien wie den Streifen- und Kammolch, die Sumpf-Schildkröte, Frösche. Von den Säugetieren leben hier Bisamratten, Steinmarder, Baummarder, und landesweit bekannte Land- und Großwilde. Am besten kann man die schon domestizierten, im Freien gehaltenen Büffel- und Rinderherde beobachten. Die sog. Graurinder wachsen langsamer, als andere Rinderarten, ihre Haltung ist aber billiger. Das Fleisch des Graurindes ist sehr gefragt und hochwertig, weil

diese Tiere ausschließlich natürliche und chemikalienfreie Nahrung bekommen. Die Vogelwelt ist auch vielfältig, es gibt 195 Vogelarten. Unter den geschützten Vögeln findet man Schreiadler, schwarzen Storch, Fischadler, Wiesenweihe, Löffelreiher, Seide- und Silberreiher, Trappe, Uhu und Milan.

Im Herbst 2000 begann mit der Unterstützung der ungarischen Organisation für Umwelt und der Organisation für Wasserwesen und mit der Beihilfe der niederländischen Regierung die Rekonstruktion der Natur. In der ersten Stufe wurde ein 600 Hektar großes Gebiet unter Wasser gesetzt, das diente nur dem Umweltschutz.

Das rekonstruierte Wassergebiet zieht Vögel in Massen an. der Rohrkolben wächst das diente nur dem Umweltschutz. Das rekonstruierte Wassergebiet zieht Vögel in Massen an. der Rohrkolben wächst wieder und dient als Grundstoff für die berühmte Hausindustrie der Gegend.

